

„Wir wollten frei sein und diese Freiheit uns selbst verdanken.“

Der Warschauer Aufstand 1944 und seine Pfadfinderpost



Zum 75-jährigen Jubiläum und 36 Jahre Deutsch-Polnische Pfadfinder/Innenkontakte

PLATONISZEZONA

Bildungsprojekt und Ausstellung vom 6.9. bis 23.10.20 in Leipzig



Pfadfinder-Fördererkreis Nordbayern e. V.
für den Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP)





„Wir wollten frei sein und diese Freiheit uns selbst verdanken.“

(1. September 1944, Warschau. Aus der Rede des Abgesandten der Regierung der Republik Polen und stellvertretenden Ministerpräsidenten Jan Stanislaw Jankowski.)
Bildungsprojekt und Ausstellung „Der Warschauer Aufstand 1944 und seine Pfadfinderpost
- 76-jährige Jubiläum und 36 Jahre Deutsch-Polnische Pfadfinder/innenkontakte“

Förderer und Unterstützer des Projektes in Leipzig



Christian Piwarz
Sächsischer Staatsminister für Kultur



Friedrich Magirus Superintendent i. R.,
Stadtpräsident von Leipzig a. D.

Markus Kopp
Honorarkonsul der Republik Polen in Sachsen



Stadt Leipzig
Dr. Skadi Jennicke
Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur



Ausstellungsort: katholische Kirche Trinitatis (Propsteikirche), Nonnenmühlgasse 2, 04107 Leipzig

Kurator der Ausstellung in Leipzig: Harald Rosteck

Organisation in Leipzig: 1. Leipziger Pfadfindergruppe Fürst Józef Poniatowski / Polnisches Institut Berlin, Filiale Leipzig, Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V. (BdP), Landesverband Sachsen / Pfadfinder-Fördererkreis Nordbayern e. V.

Konzept (Beilage zum Ausstellungsheft): Harald Rosteck

Grafik und Layout (Beilage zum Ausstellungsheft): Martina Dorsch, **wabe**

Druck: **wabe**

Ein Projekt des Pfadfinder-Fördererkreis Nordbayern e. V. für den Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V. (BdP)

Homepage: www.pfadfinden-foerdern.de

Facebook: Pfadfinderfördererkreis Nordbayern für den BdP

Kontakt: harald.rosteck@t-online.de

Leipzig, 2020



Harald Rosteck

Pfadfinder-Fördererkreis Nordbayern e. V. 1. Vorsitzender

Dieses Ausstellungs- und Bildungsprojekt, das in Leipzig gezeigt wird, wurde zum ersten Mal vom 5.7. bis 17.9.19 in Erlangen präsentiert. Im Februar 2020 wurde das Projekt in Kronberg bei Frankfurt/Main vorgestellt.

Die ersten Ideen zu einer Ausstellung entstanden, als ich in den achtziger Jahren auf Einladung des polnischen Pfadfinder/innenverbandes (Związek Harcerstwa Polskiego, ZHP) an einem internationalen Forum in Oleśnica bei Breslau teilnahm. Hier hatte ich Gelegenheit auch mit Pfadfindern, die Teilnehmer am Warschauer Aufstand waren, zu sprechen. Basis für die Ausstellung und das Bildungsprojekt sind u. a. die Unterlagen von Gottfried Steinmann (Verfasser der Broschüre „Der Warschauer Aufstand 1944 und seine Pfadfinderpost“), die Texte und Bilder des Widerstandsmuseums (Muzeum Powstania Warszawskiego) in Warschau und des Pfadfindermuseums (Muzeum Harcerstwa) in Warschau. Ergänzt wurden die Materialien durch vor Ort-Recherchen in Warschau, Aussagen von Zeitzeugen und die wissenschaftlichen Recherchen. Klaus Dieter Steinbrecher (Guf) war derjenige, der in den achtziger Jahren die ersten Kontakte zu polnischen Pfadfinderinnen und Pfadfindern in Krakau suchte. Zu dieser Zeit herrschte das Kriegsrecht in Polen und die Pfadfinderinnen und Pfadfinder hatten die Erlanger Bevölkerung aufgerufen, für die polnische Bevölkerung zu spenden. Mit den Spendengeldern wurden Pakete gepackt und vor Ort über die polnischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder an

die Krakauer Bevölkerung verteilt. Hieraus entstanden erste Kontakte, die über Jahre gepflegt wurden und bis heute noch andauern.

Mit dem deutschen Überfall auf Polen begann am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg. Am 19. April 1943 erhoben sich die im Warschauer Ghetto gefangenen Juden gegen ihre Deportation in die Vernichtungslager. Die völlig unzureichend bewaffneten Aufständischen lieferten der deutschen Besatzungsmacht erbitterte Gefechte. Am 16. Mai 1943 wurde der Aufstand niedergeschlagen und die Große Synagoge gesprengt.

Die Heimatarmee beschloss, sich am 1. August 1944 um 17 Uhr gegen die Deutschen zu erheben und Warschau zu befreien. Es war ein brutaler, mörderischer Kampf, der in einer Katastrophe endete. Die Polen hatten fünf Jahre deutsche Besatzungspolitik hinter sich, fünf Jahre Demütigung, Knechtschaft und absolute Rechtlosigkeit.

Weltweit kostete der Zweite Weltkrieg mehr als 50 Millionen Menschen das Leben. Erst am 8. Mai 1945 endete der Krieg mit der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht.

Deutschland wurde geteilt und am 3. Oktober 2020 kann der 30. Jahrestag der Wiedervereinigung gefeiert werden.





Mit dem Ausstellungs- und Bildungsprojekt wird ein Teil der deutsch-polnischen Geschichte nahegebracht. Es soll aufgezeigt werden, dass mit den deutsch-polnischen Pfadfinder/innenkontakten Freundschaften aufgebaut werden konnten und können.

Es wird versucht dafür Verständnis zu wecken, dass die heutigen deutsch-polnischen Beziehungen durch die deutsch-polnische Vergangenheit geprägt werden.

Neben der großen Anzahl von Partnern und Unterstützern sind insbesondere das polnische Generalkonsulat in München und der polnische Pfadfinder/innenverband (Związek Harcerstwa Polskiego, ZHP) zu nennen. Mein besonderer Dank geht an Regina Hindelang, André Widmann und Christian Manhart, die durch ihre unermüdliche Mitarbeit zum Gelingen des Ausstellungs- und Bildungsprojektes beigetragen haben.

Ebenso möchte ich Teresa Tarkowska-Dudek (Pfadfinderin und Übersetzerin) danken, die seit Jahrzehnten dieses und ähnliche deutsch-polnische Projekte unterstützt.

Zum Gelingen des Projektes in Leipzig haben die polnischen Pfadfinder/innen in Leipzig, das Polnische Institut Berlin – Filiale Leipzig und der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V. (BdP), Landesverband Sachsen beigetragen.

Sabine Rosteck unterstützt mich seit Jahrzehnten bei allen deutsch-polnischen Projekten. Vielen Dank!

Das Projekt in Leipzig, in einer Stadt mit der uns viel verbindet, durchzuführen, ist für uns eine spannende Herausforderung.

Herzliche Grüße und Gut Pfad
Harald Rosteck



Wiederverwendete Postkarte mit dem Pfadfinderpoststempel Type 3 und Zensurstempel Type 1



Markus Kopp Honorarkonsul der Republik Polen in Sachsen

Der Warschauer Aufstand von 1944 war einer der größten Erhebungen gegen das nationalsozialistische Herrschaftssystem in Ostmitteleuropa. Bis heute ist er ein mahndendes Beispiel für die grausamen Geschehnisse des 2. Weltkriegs. 63 Tage lang kämpfte seinerzeit die nationalpolnische Heimatarmee mit weiteren Untergrundgruppen gegen die deutschen Besatzungstruppen, bevor sie angesichts der ausweglosen Situation am 2. Oktober 1944 kapitulieren mussten. Während der Niederschlagung des Aufstandes verübten vor allem SS- und Polizeieinheiten zahllose Massaker. Rund 180.000 Polen, die meisten von ihnen Zivilisten, hatten ihr Leben verloren. Rund 60.000 Menschen wurden in Konzentrationslager deportiert und hunderttausende Warschauer in das Durchgangslager Pruszkow zwangsevakuiert. Systematisch zerstörten deutsche Verbände anschließend einen Großteil der nahezu menschenleeren Hauptstadt. Dieses Ereignis hat Polen nachhaltig geprägt. Der Drang nach Freiheit und der Würde des Menschen, den die Widerstandskämpfer seinerzeit mit ihrem Leben bezahlen mussten, hat sich tief in das Bewusstsein der damaligen Bevölkerung eingegraben und prägt bis heute die nachfolgenden Generationen. Auch die 1980 nach sozialen Unruhen gegründete Gewerkschaft Solidarnosc war mit diesem Drang ein entscheidender Vorbote für den Umbruch in Polen und daraus resultierend für den Fall der Mauer und der Öffnung gesamt Osteuropas. Das heute vereinte Europa ist dieser Freiheit und Würde eines jeden Menschen verpflichtet. Da auch das gesamte offizielle Postsystem in Zeiten der Besatzung und des Aufstandes nicht mehr funktionierte, kamen Pfadfinder auf die Idee, einen Ersatz für ihre polnischen Mitbürger aufzubauen. Während des Aufstandes konnten so bis zu 6.000

Briefe täglich zugestellt werden. Dies war bei ständigem Artilleriefeuer und der Gefahr von Schergen der Besatzer niedergeschossen zu werden, die einzige Möglichkeit die Kommunikation zwischen



Familienangehörigen und Freunden aufrecht zu erhalten. Viele der mutigen Pfadfinder bezahlten dies mit ihrem Leben. Für die Absender und Adressaten waren sie jedoch „Träger der Hoffnung“ und die Akteure der Pfadfinderpost genossen Ansehen und große Dankbarkeit.

Im vergangenen Jahr durften wir den 75. Jahrestag des „Warschauer Aufstandes 1944 und seiner Pfadfinderpost“ begehen, parallel dazu das 35. Jubiläum Deutsch-Polnischer Pfadfinderkontakte. Seit 2010 ist auch in Leipzig wieder eine polnische Pfadfindergruppe unter dem Namen des polnischen Fürsten Józef Poniatowski unterwegs und ich freue mich sehr, dass ca. 20 junge Leute mit ihrem Pfadfinderleiter Rafal Ryszka den Geist von Freiheit, Weltoffenheit und Brüderlichkeit aktiv praktizieren und ein wunderbarer Beweis für das friedliche deutsch-polnische Miteinander in einem gemeinsamen Europa sind. Ich danke den Pfadfindern für die schöne Idee, die außergewöhnliche Ausstellung über die Pfadfinderpost während des Warschauer Aufstandes nach Leipzig gebracht zu haben und der Probsteigemeinde St. Trinitatis mit Probst Gregor Giele diese Idee an einem ganz besonderen Ort realisieren zu können.

Ihr
Markus Kopp



Christian Piwarz

Sächsischer Staatsminister für Kultur

1944, vor nunmehr 76 Jahren, erhob sich die damalige Polnische Heimatarmee in Warschau gegen die deutsche Besatzungsmacht. Dieser militärische Akt ging als Warschauer Aufstand in die Geschichtsbücher ein. Er war eine der größten Erhebungen gegen das nationalistische Herrschaftssystem in Osteuropa.

Gerade in der Gegenwart ist die Vermittlung von Kenntnissen zur Zeit des Nationalsozialismus und den Ereignissen von Warschau 1944 von großer Bedeutung für die Entwicklung des Geschichtsbildes und die Ausprägung von Haltungen und Überzeugungen für eine demokra-

tische Gesellschaft. dazu und zur Herstellung von Kontakten deutscher und polnischer Jugendlicher kann die Ausstellung wertvolle Impulse geben. Ich wünsche allen Besuchern einen interessanten Rundgang und bleibende Eindrücke.

Ihr
Christian Piwarz



In dem unten gelegenen Streifen Censura - der von den Aufständischen erobert worden war - befindet sich ebenfalls ein Poststempel. Ein eigener Stempel, (als Gummi geätzt, siehe die Postkarte) und darüber der Name des Bezirks CIECHANÓW (Typ 1), mit dem die eingegangene Post gestempelt wurde.



Dr. Skadi Jennicke

Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur der Stadt Leipzig

Wo immer sich Menschen zum Wohle der Gemeinschaft vereinen, lebt die Hoffnung auf eine bessere Welt. Bildungsprojekte, wie das ihrige, dass Raum für den persönlichen und kulturellen Austausch schafft, ermöglichen ein tiefes Verständnis füreinander. Durch ihr Bestreben, die Erinnerungskultur zu fördern, schärfen sie das Bewusstsein der nächsten Generationen, bieten ein Stück weit Orientierung. Denn keine Zeit ist vor Irrtümern bewahrt. Der (inter)kulturelle Dialog vermag es, das Miteinander auszuhandeln und verdient in Hinblick auf eine friedliche Zukunft jede Unterstützung. Es liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Menschen, mit wachem Geist durchs Leben zu schreiten und aktiv gegen bestehende Missstände vorzugehen. Die demokratischen Strukturen unseres Landes er-

möglichen es jedem, das Heute und Morgen mitzugestalten. Dafür möchte auch ich sensibilisieren.

All ihren ehrenamtlichen Mitgliedern, die ein solches Erlebnis ermöglichen, möchte ich herzlich danken und wünsche ihnen sowie allen Teilnehmenden und Gästen einen fruchtbaren Austausch im Rahmen ihrer Ausstellung und Projektarbeit.

Ihre
Dr. Skadi Jennicke





hm. Rafał Ryszka Drużynowy1 LDH / Gruppenleiter - Leipzig

Od 10 lat działa w we wschodnich Niemczech 1 Lipska Drużyna Harcerzy im. Księcia Józefa Poniatowskiego skupiająca ponad 30 dzieci z tutejszych polskich, niemieckich oraz polsko-niemieckich rodzin. Drużyna działa formalnie w ramach organizacji skupiającej polskie drużyny harcerskie na całym świecie poza terenem RP: w Związku Harcerstwa Polskiego tzw „ZHP Świat”.

W Lipsku, i ogólnie Saksonii nie jesteśmy pionierami. Pierwsze drużyny harcerskie powstały tutaj już w roku 1932, a dwa lata później w Lipsku w harcerskich polskich mundurach można było zobaczyć prawie pół setki dzieci. Drużyna działała w ramach Związku Harcerstwa Polskiego w Niemczech (ZHPwN). Od przełomowego 1934 roku lipscy harcerze i harcerki bardzo aktywnie udzielali się harcersko: brali udział w zlocie młodzieży polskiej z zagranicy w Warszawie (1934 rok), na polskim śląsku obozowali z polskimi druhami (1934 i 1935 rok), uczestniczyli w szkoleniach i kursach instruktorskich. W 1935 roku w Lipsku działały 4 drużyny: 3 męskie i 1 żeńska. Dodatkowo nowa grupa powstał w Meuselwitz na południe od Lipska.

I dzisiaj zuchy, druhnny i druhowie z Lipska spędzają czas na wspólnych grach, biwakach, wycieczkach, obozach, zdobywaniu harcerskich stopni i sprawności. Towarzyszy nam często grupa dorosłych przyjaciół. Jesteśmy zżytą i aktywną częścią tutejszej społeczności. Prezentowana wystawa o udziale harcerzy w

Powstaniu warszawskim wpisuje się doskonale w obchody 10 rocznicy odnowienia polskiego skautingu w Saksonii. Jest znakiem pojednania, współpracy, dobrych – normalnych relacji sąsiedzkich młodych Polaków i Niemców. Wystawa dowodzi fenomenowi harcerstwa sprawdzającego się w czasach pokoju i w czasie wojennego nieszczęścia. Wartości takie jak służba, przyjaźń, kształtowanie charakteru, budowanie pokojowych relacji z innymi ludźmi, obywatelska odpowiedzialność, aktywność, gotowość do działania, poświęcenie nie są dla nas sloganem, a tym co można, a nawet trzeba przeżyć osobiście.

Dziękujemy zatem naszym niemieckim przyjaciółom z Pfadfinder-Förderkreis Nordbayern e.V. za inicjatywę wystawy, a wszystkim partnerom i patronom tego projektu za współpracę. Cieszymy się, że wystawa pomoże lepiej zrozumieć czym jest skauting, jakie znaczenie dla Polaków mają przeżycia z lat 1939-1945, jakim ważnym i tragicznym wydarzeniem było Powstanie Warszawskie i jak można i trzeba dbać o pokojowe relacje.

Seit 10 Jahren ist die 1. Leipziger Pfadfindergruppe Fürst Józef Poniatowski in Ostdeutschland tätig und führt über 30 Kinder aus pol-





hm. Franek Pepliński Naczelnik Harcerzy / Organisationsleiter – London

nischen, deutschen und polnisch-deutschen Familien vor Ort zusammen. Die Gruppe arbeitet formell im Rahmen einer Organisation, die alle polnische Pfadfindergruppen aus der ganzen Welt außerhalb des polnischen Territoriums vereint: das Polnischen Pfadfinderbundes (ZHP Świat).

Bereits 1932 wurden in Leipzig die ersten Pfadfinderteams gegründet, und zwei Jahre später konnte man hier fast ein halbes hundert Kinder in polnischen Pfadfinderuniformen sehen. Das Team arbeitete innerhalb des polnischen Pfadfinderverbandes in Deutschland (ZHPwN). Ab dem Durchbruchsjahr 1934 waren die Leipziger Pfadfinderinnen und Pfadfinder sehr aktiv: Sie nahmen an einem Treffen polnischer Jugendlicher aus dem Ausland in Warschau (1934) teil, organisierten ein Pfadfinderlager mit polnischen Freunden in Polnisch-Schlesien (1934 und 1935), nahmen an Weiterbildungen für Leiter teil. 1935 gab es in Leipzig 4 polnische Pfadfindergruppen: 3 männliche und 1 weibliche. Zusätzlich wurde eine neue Gruppe in Meuschwitz südlich von Leipzig gebildet.

Heute verbringen die polnischen Scouts in Leipzig Zeit miteinander mit Spielen, Biwaks, Ausflügen, Camps, Pfadfinderkursen und weiteren Aktivitäten. Sie werden oft begleitet von einer Gruppe von Freunden, die sich aus Eltern, Studenten, erwachsenen Freiwilligen zusammensetzt.

Die Ausstellung über die Beteiligung der Pfadfinderinnen und Pfadfinder am Warschauer Aufstand fügt sich perfekt in die Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Erneuerung der pol-

nischen Pfadfinder in Sachsen ein. Es ist ein Zeichen der Versöhnung, der Zusammenarbeit, guter - normaler nachbarschaftlicher Beziehungen zwischen jungen Polen und Deutschen.

Die Ausstellung zeigt das Phänomen des Pfadfindertums, seine Rolle in friedlichen Zeiten und auf welche Probe es in den Wirren des Krieges gestellt wurde. Werte wie Dienst am Menschen, Freundschaft, Charakterbildung, Aufbau friedlicher, positiver Beziehungen zu anderen Menschen, bürgerliche Verantwortung, Aktivität, Handlungsbereitschaft, Opferbereitschaft sind für uns keine Schlagworte, sondern etwas, was persönlich erlebt werden kann und muss.

Wir danken daher unseren deutschen Freunden vom Pfadfinder-Fördererkreis Nordbayern e.V. für die Initiative der Ausstellung und allen Partnern und Förderern dieses Projektes für ihre Mitarbeit.

Wir freuen uns, dass die Ausstellung dazu beitragen wird, besser zu verstehen, was Pfadfindertum ist, welche Bedeutung die Erfahrung von 1939 bis 1945 für die Polen hat, was für ein wichtiges und tragisches Ereignis der Warschauer Aufstand war und wie friedliche Beziehungen aufrechterhalten werden können und müssen.

Czuwaj ! / Gut Pfad !
Rafał Ryszkó Franek Pepliński





Maria Venus

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) - Bundesvorsitzende

Wir leben in turbulenten Zeiten. Rechte Kräfte zehren an den Grundfesten unserer Gemeinschaft: Demokratie, Toleranz, ein friedliches Miteinander. Diese Werte können wir nur gemeinsam schützen, indem wir offen sind für Neues und aus der Vergangenheit lernen. Das Projekt des Pfadfinder-Fördererkreis Nordbayern e. V. unterstützt dieses Bestreben und zeigt auf motivierende und beeindruckende Weise, dass es funktionieren kann, wenn wir gemeinsam anpacken. Lasst uns daran anknüpfen und zur Freundschaft aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder beitragen!



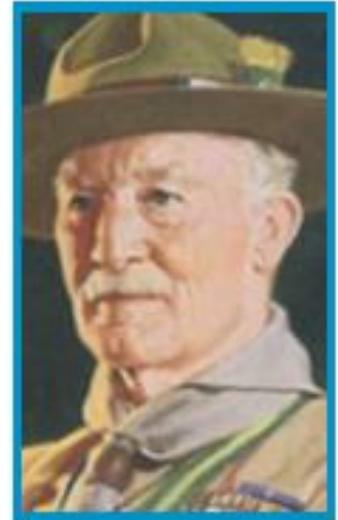
Herzlich Gut Pfad
Maria Venus





Robert Baden-Powell Gründer der Pfadfinderbewegung

„Wenn wir mit unseren Nachbarn in fremden Ländern und Übersee Freundschaft schließen und wenn sie unsere Freundschaft erwidern, so werden wir nicht das Verlangen haben, gegen sie zu kämpfen. Das ist bei weitem die beste Methode, um künftige Kriege zu verhindern und einen dauerhaften Frieden zu sichern.“ (Scouting for Boys, 1908)



Was ist Pfadfinden?

Dabeisein, Spaß haben, Mitgestalten. Die Pfadfinderinnen- und Pfadfinderbewegung hilft Kindern und Jugendlichen Verantwortung für sich selbst und andere zu entwickeln. Durch attraktive Aktivitäten stärken wir Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen. Wir fördern damit die aktiven Bürgerinnen und Bürger von morgen.

Mit über 60 Millionen Mitgliedern in 216 Ländern der Erde ist Pfadfinden die größte Jugend-



bewegung der Welt. Wir sind religiös und politisch unabhängig. Wir stehen Kindern und Jugendlichen aller Nationalitäten und Glaubensrichtungen offen.

Wir verstehen uns als weltoffen, interessiert und abenteuerlustig. Wir vermitteln wichtige Werte des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens. Kindern, Jugendlichen und jungen



selber, die Gruppe und andere.



Erwachsenen bieten wir ein weites Feld mit sicheren Rahmenbedingungen, in denen sich unsere Mitglieder ausprobieren können. So erfahren sie ihre eigene Wirksamkeit und üben den Umgang mit Schwächen und Stärken. Wir begleiten sie bei der schrittweisen Übernahme von Verantwortung für sich

